

Interessant ist darin der große Jagdsaal im südl. Schlosse mit sehr verwischten Wandmalereien (Jagdemblemen), Deckentäfelungen, verzierten Kaminen, und die später als Folterkammer benutzte mit Blutspuren an den Wänden versehene Churfürstentube, ebenfalls mit Malereien 2c. Interessant auch der von 12 riesigen Pfeilern getragene unterirdische Pferdestall unterm Rentamt und die alte Dechantei, deren zwei obere Zimmer die ehemalige Pracht verkündend, holzgeschnitzte Thür- und Fensterstöcke, das untere aber eine kunstvoll gearbeitete mit breiten Goldrahmen, Wappen und Blumenmalereien 2c. verzierte Decken enthält.

Aus der Geschichte des Schlosses, soweit sie nicht schon erwähnt wurde, dürfte für die Fremden noch Folgendes wissenwerth sein: 1592 im Mai bezog es die Churfürstin Wittwe. 1630 fiel ein fürstl. Hofbedienter von Gotha gegen die Mulde zum Fenster hinaus, 1625 schlug der Blitz in den Schloßthurm. 1712 hielt man darin den Böttcher Eckhold, eines der berühmtesten Mitglieder der Lips Tullianischen Bande gefangen, der später in Dresden gerädert wurde. Noch nennt man den östl. der drei runden Thürme den Lips Tullianthurm. Am Interessantesten ist aber der vierwöchentliche Aufenthalt der Gräfin Cosel, Geliebte Augusts des Starken, die, nachdem Preußen sie an Sachsen ausgeliefert, auf dem Transporte von Leipzig nach Stolpen am 25. November hier angekommen, schwer erkrankte und im südl. Schlosse ihr Krankenlager hielt. Erst am 24. December wurde die Weiterreise angetreten. Das Schloß war während dieser Zeit stark von Militär besetzt. Aus neuerer Zeit möge noch erwähnt werden, daß 1866 die preußischen Husaren -- aber Wassermangels wegen nur einen Tag -- die Ställe benutzten, und die spätere Jägergarnison Fechtboden, Kammer 2c. daselbst aufgeschlagen hatte.

Die Stadtkirche bietet im Inneren außer einigen alten Grabsteinen 2c. nichts Sehenswerthes, hingegen sind außen die beiden, südl. und westl. eingefügten Portale für die Kunstkenner von großem Werth, sie stammen aus Altzella und wird das südliche das Rosenportal genannt. An diesem hängt auch seit mehreren Jahrhunderten das Wahrzeichen der Stadt, die weiter unten noch zu erwähnende Riesenribbe. Außer der Kirche enthält der am Hospital gelegene Friedhof auch eine achteckige Grabkapelle.

Eine Kirche besaß Rossen schon i. J. 1254, doch dürfte es nur ein kleines Gebäude, wohl Capelle gewesen sein, 1513 erhielt sie vom Bischof Bartholomäus Ablass, 1540 brannte sie ab und wurde unter Benutzung von Gebäudetheilen, Glocken,